R

J b
4292

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451184-p0001-8

Kz 3465

Protokollerklärung zu dem Protokoll

Rom

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451184-p0003-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451184-p0004-4

# Was schedlicher früchte der Geystler Messz bracht hat / zey klarlich

Lic. d: D. Luthra

all.

Vide Agenda vity Sedonj rätion: lang: in principio. ✝ Nō. 6.

Vide Archimedes Smalkald: tract. B. 2. num: 4.

Vide Confess: Augst: tract. de Nō: 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451184-p0006-6

Alle werck die die menschen thünd auff erden seind vnrein/vnd alle menschliche gerechtigkeit seind befleckt. Wie Esaias saget am. lxiiij. Capitel. Item paulus zun Rõme. am. viiij. Capitel spricht/alles das da nit auß glauben beschicht ist sünd das beschicht nun nit auß dem glauben/ das in der heiligen geschrifft kein grund hat. In welcher geschrifft/des willes vnd geheiß gottes/deßgleichen was wir thün vnd lassen sollen/vñ dauon nit wychen/ werden wir genügsamlich berichtet vnd vnderwisen/ dañ alle die werck die nit vff den glauben oder vff die ware lieb des nächsten gericht/ seind by gott verworffen/als ding in denen nichts güts, aber vil böses begriffen ist/wie dañ alle werck sein/ in denen der mensch sich selbs meint/ vnnd seinen eignen nutz allein sücht/vnnd seines eignen willens darinnen allein pfleget. Vnder welchen wercken/die pfaffen Meß wie sye vil hundert jar von pfaffen gehantiert ist worden/vnd im schwanck gangen/der treffenlichsten stuck eins ist dz dem Christlichen glauben (on zweifel) vnd der liebe des nächsten gröblich zů wider ist/ darumb auff das man sich dester ee von ir vnd iren greülen ab wend/ vnd iren in keinen weg gestandt/ werdẽ hie etlich böse früchte/die von der ellenden pfaffen Meß kummen/ beschriben vñ erzelet. Vnd wiewol der selbigen sunst noch vil mer/ so seind doch hie nit mer dañ zehen auffgezeychnet/ die da gantz böß seind/ ja also böß das sy auch den armen selẽ verderblich als dañ menclich wol erkeñen wirt wer da erkantnüß hat des glaubens vnd der warheit. Got der herr wöll vns behüten vor allem übel.

## Die erste frucht.

DJe erste frucht der pfaffen Messz/ist/ vile der pfründen/münch vnnd pfaffen hand der gemeine welt fürgeben/ wie die messz gůt sey/für alle bresten/leibs vnd der seelē für alle kranckheiten/für alle vngewitter für krieg/vñ widerwertigkeit/für alle sünden/Item dz man mit messzlesen die grosse hitz des fegfeürs (als sye sagen) vertreiben ja der selbigen entrinnen mög/hand sich die armen Christen leüt/hoch vnd niders verstants des lassen bereden vnd habend ligende vnd farende gůter/daran geben/vff das sy die köstlich artzney für alle bresten/möchten erlangen/vnd dem greüßlichen Fegfeür entweichen/vnnd also hand sy vil ewiger Messen vnd pfründen gestifft vnd vffgericht/in deren fundation begriffen ist/wie offt man zur wochen můsz Meß haben/vnd die gůlten vnnd zinsen wol versichert/darmit die pfründen nit abgangent/dañ der Bischoff bestetiget sunst die pfründē nit/diß ist nun gar ein gůte frucht/vnnd kumpt vrsprünclich von der ellenden Messz/darumb man die messz billich in eren haltē sol deñ sy diener wol in die kuchen denen die sy halten.

## Die ander frucht.

¶ Die and frucht der messz/heisset vile der pfaffen. Es ist kunt vñ offenbar/dz die christlich gmein nit mer priester darff dañ allein die inē im gotswort vñ in hantreichung d Sacramentē fürstandē/mit sampt irē helfferen/wa darüber mer pfaffen zůgelassen werdē/ist ein über-

fluß/aber vß d vorgenanten frucht / vile der pfründen wirt geursacht dz über die not vil pfaffen werdē dañ ein yegliche pfründ můß ein eignē Meßknecht haben/ der sie verseche / daruß kumpt dz ein yeder paur der zwen od drey sün hat/der zeücht den einen zur schülen/vff das er ein pfaff werde/das man jm gnad herr sprech/das thůt dañ dē narren wol/das man sinem sun herr spricht / vß diser verflůchte frucht seind die Cortisanen vorzeitten entsprungen vnd die pfründē fresser alle/ ja der gestiff= ten pfründen seind so vil/das zů zeiten ein pfaff. y. oder yx pfründen besitzt / vnd laufft das land vol armer laū siger pfaffen/die kein pfründen haben / vnd triegen die leůt vff das sy pfründen überkummen. O wie ein selige frucht der meß ist das/ wañ vil pfaffen seind. O sy gebē groß andacht sunderlich weñ sy musterlich daher trollē in einer proceß/mit grosser zal/hübsch bekleyt/ach gott wie grosse andacht vnd gotes dienst erhebt sich da das mans in einer nußschalen behalten möcht / dañ gottes eer tribt sy nit/aber ir buch / hetten sy das gelt/got vnd sein er weren wa sy wolten/gůldt inen gleich aber es sol also bey disem Baalittischen dienst zůgan.

## Die drit frucht.

¶ Die dritt frucht der Meß ist/vile der Tempel vñ Capellen/die pfaffen sagen / man darff an vngewych= ten stetten nit Meß haben singen oder lesen/darumb ist diß ein frucht der pfaffen Meß/da man vil kirchen bauwet/groß glocken / vnnd hocke Glockenheüser / zů rüst/vnnd das auff das aller köstlichest wie man dann das allenthalben sicht in der Christenheit / vnd zů me=

V. d. ad seq. num. 4.

rung irs irthumbs heissen sy es gotsheüser/ so doch got kein wonung da hatt/ da man in mitt stein vnnd holtz will eeren vnnd vernügen/ disen vnkosten richt der teü fel an/ darmitt man den armen/ den krancken/ den ge= fangenen vnd dem gemeinen nutz zů hilff kummen solt das entzeücht der böß geist/ vnd füret es anderswa hin da got mer mit gelestert wirt dañ geeret.

## Die vierde frucht.

¶ Die vierde frucht der Messz/ ist vile der Altar dann gemeinlich wie ein yegkliche pfründ einen eignen pfaffen hat/ der sy besitzt/ also auch ein yeder Altar hat einen eygnen pfaffen/ vnd dem nach seind so vill Altar wie vil pfründen vnnd pfaffen/ man darff auch keinen Altar anderswa hin bauwen/ dann auff die gewychte statt (Wie vns die Bischöff sagen) vnnd deßgleichen Messz haben. ꝛc. Wiewol sye gelt nemmen vnnd erlau= ben den Leyen das sy in jren heüsseren Messz dörffen lassen lesen/ das thůt aber der pfenning. ꝛc.

Dise frucht (wie die vorgenant) ist fast ein gůt kösst= lich frucht wañ sy bringt grossen nutz erstlich den Bisch öffen/ die da die kirchen vnnd Altar müssen weihen/ so dients den Malern vnd bildhauwern die die Altar zie= ren. Item dise frucht bringt silber vnnd vergült kelch/ Patenen vnnd Mustrantzen/ köstlich Messgewant Korkappen/ vnnd deßgleichen affenspül vil/ was aber das für ein vnnutzē kosten erforderet weisset yederman wol.

# Die fünffte frucht.

¶ Die fünffte frucht der Messß ist das heilig gelt-opffer. die pfaffen sagen: man sey schuldig zů opfferen/ nitt allein das es der Bapst gebotten/ sunder auch das es Gott geheyssen habe in dem Alten Testament. ij. Mosy. xxiij. Capitel da dann Got wil es solle niemant vor imler erscheynen/ das legen die pfaffen vßniemant soll/ vor Gott/ das ist in der Messßler/ das ist mit lerer handt erscheynen/ er soll opfferen auff den Altar heller vnnd pfenning et cetera . O das ist ein feines glößlin wann die leüt narren weren/ vnnd es nitt verstünden/ alle opffer des Alten Testaments die Gott gebotten hat/ seind früchte der erden vögel oder thier/ speißopffer/ Dranckopffer/ Brandopffer/ Danckopffer/ Sünd opffer/ Schuldopffer/ Todtenopffer/ Jferopffer/ Am dritten bůch Moysi am sibenden Capitel da ist keines gelts opffer nie gedacht worden/ dann es allein der pfaffen geit erdacht hatt/ das man gelt solle opfferen/ vnd sye sagen das man den glauben/ můssß mitt eüsserlichen zeychen beweysen/ das ist mitt geltopffer/ daher kommen die vier opffer.

Jtem die opffer bey den leibseelen. Sibenden vnnd Dreysigsten/ deren die pfaffen mit erfertigt/ überreden die leüt das man můssß vor dem opffer frümmen das ist doch ein grosse gelt schatzunge das in keiner Reychstatt nitt beschichte das man in einer fart zwey mall

müssz zol geben/ Item die pfaffen seind wol so klüg/ wa
sy einfaltig leüt vor handen haben/ vnderwysen sy das
// arm volck/ die Messz sy niemant nütz, er opffer dañ ett=
// was / ist es sach das ers vermag. O wie ein selige frucht
der Messz ist das geltopffer das den gütten herzlin jre
seckel füller das hilfft wol hauß halten.

## Die sechste frucht.

¶ Die sechst frucht der pfaffen Messz/ ist richtumb
an zeitlichen gütern dañ hernach in der zehendē frucht
dañ alles das/ das der vermeint geistlich stand/ vff disē
küttigen tag/ an eren/ reichtumb/ vnnd gwalt/ besitzt/
kumpt vrsprünglich vō der erdichtē Messz / die die pfaf
fen gemeiner welt der massen hand ingebildet/ das ein
Messz die sy lesen sye besser dañ hymel vnd erden vnnd
alles das darzwischen ist / disе frucht der Reichthumb
erscheinet an dem Bapst/ Cardinälen/ Bischöffen/ Ep
ten/ pröpsten/ prelaten / Thümherren vnnd Cappella
nen/ München/ Nunnen / Begynnen/ Nolharten vnd
an allen die sich geystlich nennen sye haben Messz oder
verschaffen durch andere in iren wonungen Messz züle
sen / dann sye alle niessen der armen blütigen schweyss
vnnd übelzeit. In wolüst irs leibs vnd leben/ hand kein
sorge noch angst / wie sye ir teglichs brot überkummen/
rüffen nit zů Gott/ hand auch kein zůversicht vnnd hoff
nung zů Gott/ wie sye Gott ernere/ als die armen arbei
ter thünd / die allein an Gott hangen vnnd auß Gott

verſehen werden aber wañ diſer hauff ſchlafft vnd in d beſten rüwe iſt/ wachſet im ſein gütt vor dunder/ hagel krieg/ vnd thüre ſeind ſy des iren ſicher/ das ir ſpeyß nit anbrent das haben ſy alles allein der Meſſz zůdancken

## Die ſybend frucht.

¶ Die ſibend frucht der meſſz iſt müſiggang vnd ein faul treg leben füren/ nach gemeynem lauff/ mögen die pfaffen nit wercken/ deñ irer narung vñ prouent ſind( wie obgemelt) ſye gewiſſz/ darzů handt ſye Bäpſtliche freyheitten das ſy aller beſchwerden des gemeynen nutzes als hüten/ wachen/ reiſen/ ſchatzungen/ zollē/ wider Gott vnnd alle billichkeit vertragen vnnd überhaben ſeind/ ſye wiſſen vor mieſſiggang nit was ſye thůn ſollen/ vertreiben ire zeit ellendigklich/ mit vnnützen dingen/ diſe holtſelige frucht gibt vnd bringt inen ir hübſche Meſſz: darumb fechten ſye mit hend vnnd mit füſſen das ſy nit abgang dañ ir bracht wer ſunſt ſchon gar auß.

## Die achte frucht.

¶ Die achte frucht der Meſſz iſt/ vile der hüren. Es iſt ye kunt vnnd offenbar in der geſchrifft/ das hoffart/ woluſt/ überfluß/ vnrechtfertigs gůts/ abſtandt vom gůten, vnnd vnbarmhertzigkeit/ füren die menſchen zů groſſem greüwel der ſünden/ nit allein der hürerey/ ſunder auch der ſtummenden ſünden/ die da ſind wider die

natur wie dañ der Prophet Ezechiel redt am.xvj. Capitel vnd Paulus Rhom.am.j. von den Sodomitischen sünden/welche dañ vmb irer sünd willen von Gott zerstört seind worden vnd mit feür/schwebel/vnd bech verbrant. Am büch der geschöpff. Im.xix Capit. Dise geschrifften reüren den gantzen vermeynten geystlichen standt/die statt Sodoma mit jrem künig vnd einwonern/bedeüt Rom mit dem Bapst mit seinen dryen kronen/vnnd alle die in seinem hoffgesind/daselbst findet man mit hauffen/die obgemelte sünden/am aller höchsten vnnd von Rhom spreyten sich dieselbigen sünden vnd laster vß/in alle falschgenant geistlichen/als wir die Christenheit reycht/dañ sy leben fast all in hochmüt irs brachts vnd in wolust/besitzen vnrechtfertigs gůt/das sy gewinnen mit der Symoney/vnd verkauffung der Sacrament/gebüten groß ding by dötlicher sünd aber sye nemmen gelt/vnnd erlaubens widerumb/da müssen die armen des teüffels sein/die richen aber hand was sy wöllen. Sye verbieten den pfaffen den ee lichen stand wider alle heilige geschrifft vnd gestatten hürey/dañ gleich wie die Messz vrsacht/das vil pfründen gestifft werden/vnd vil pfründen aber vrsachen vil pfaffen/vnnd also von eim zum andern machen vil pfaffen vil hüren/die selbigen machen das die Pfaffen vnbarmhertzig werdent/gegen den armen/vnd gegen iren eignen freünden/vnnd hencken ir gůtt an die hürenbelge vnnd alles das sye vermögent/vnnd dieweil innen die ee verbotten vnnd sye zur hürerey geneigt/so seind hinfürt frummer lüt ee frauwen/junckfrauwen kinder vñ

Apoc. 17.

dienst mäget/ vor den pfaffen nitt sicher / sye werdent teglich angestrenckt vnnd verfüret / das sicht man aller klarest in stetten/ da vill Pfaffen / vnnd Chorherzen seynd / diß ist die achtest frucht der pfaffen Meß/ was diser dingen halbe in beschlossenen Clösteren für gadt, wöllen wir des vmb des besten willen geschweygen.

## Die neünd fruchte

¶ Die neünde frucht der Meß/ ist/ vnnutzes gebett/ die pfaffen sagen das ir gebett besser vnd von got ee erhört, dann das gebett eines anderen Christen menschen der nitt geschmieret oder ein pfaff sey/ dann so sye singen/ lesen / oder Meß haben so standen sye nitt da( als sye sagen) von irer selb personen wegen / sunder sye standen da an statt vnnd in nammen der heiligen kirchen/ vnd ob sye schon eytel büben seyen / so werde doch ir gebēt von Gott erhöret / von wegen der heiligen kirchē die sye seind vorwesen/ weñ sye das( wie yetz gemelt) on alle fürwort reden/ so ist es alles erlogen/ dañ man find vnder den Christen die nit mit jrer karchen salb geschmieret( ob Gott will auch mann vnnd frauwen ) die ein grossen glaubē/ lieb vnd vertrauwē zů Got haben/ grösser dañ vil pfaffen so wirt im̄ da weder crisam noch öl angesehē/ sonder ein reyn hertz vñ rechter glaub / die erhört got zů jrē heil vñ frumen. aber weñ d baum dz ist

Pfaff/ böß ist/ wie kan die frucht das ist das gebert güt
tein/ als es zů besorgen ist/ der gantz stand der pfaffen/
als er bißher gebraucht/ sy weit von heil der seelen/ dañ
der pfenning vnd bauch ist ir Gott/ dem dienen sy auch
in iren Tempelen/ wa der nit were/ so gieng ir keiner ei-
nen drit zů singen/ lesen/ oder Meß zů haben. Nun ha
ben ie alle ding iren nammen vom end/ darůb sy gesche
hen/ als dañ hie der pfenning das end ist darů die pfaf
fen Messen/ singen/ lesen/ sunst kem ir keiner in dē tem-
pel wie sye den selb frey offentlich bekennen.

## Die zehend frucht.

¶ Die zehende frucht der Messz vnnd die letste ist/
gleyßnerey. Es ist ein gemeyn sprüchwort bey den pfaf
fen/ die welt will betrogen sein/ das meinen sy durch ein
güten schein/ Gott geb wie sy sunst von innen standen
gegen Got/ deßgleichen ist ein sprüchwort by den mün
chen vnd nunnen/ ist man schon (sprechen sy) nit keüsch/
so halt mans doch heymlich/ das sich niemandt an vns
ergert/ dise frucht der gleyßnerey ist nit als gemein bey
den welt pfaffen (dann sie seind so offenbar mit irem er
gerlichen leben als der baur an der sünnen) als sy ist by
den kloster leüten/ dan sy zeygen von aussen groß heilig
keit an/ das man vil vff sie halt/ vnd das jnen die leüt
re seelen befelen, wañ sy Messz haben. Vnnd groß güt
vnd gotsgaben an sy hencken/ aber inwendig seind sy
voller boßheit/ dise früchr der gleyßnerey hatt sich an-
fencklich auß gespreitet bey den Closter lüten mañ vnd
frauwen vnd vnder denen/ sich aller merst erzeiger die
sich des bettels rümen/ als prediger/ Kartheüser/ Au-

gustiner vnd vnser frawen brüder. Dise vier bettel or-
den/ seind mit dem bettel sack von hauß zů huß gangen
bettlen/ vnd vff dem land terminieren/ den armen leüt
ten das ir abgeklusler, vnnd haben sich dessen dennocht
nit lassē ersettigen (deñ ir bettel sack hat kein bodē) son-
der vom Bapst frÿheit bracht/ das sye in iren klosteren
vnd kirchen hand derffen predigen. Item mitt glocken
leüten. Item beycht hören. Jar zeyten an nemmen/ die
todten in ir kirchen begraben/ darmit den rechten pfarr
herren das brot vor dem mundt abschneyden. das hatt
inen der Bapst geben vnd erlaubt/ dargegen haben di
se bettel orden in iren predigen/ den Bapst vñ sein recht
als hoch biß an den himmel gehebt vnd globt/ nemlich
von im hand sy vß geben/ wie das er ein irdischer Gott
sey/ der die schlüssel hab den himel vff vnnd zů zů schlies-
sen. Item sy hand von im vßgeben/ das sein gesetz/ als
vil gelten als das Euangelium/ vnd dergleichen ketze-
ryen vil. Item sye haben sich auch zů den hohen schülen
verfüget/ vnnd daselbst die heyligen geschrifft auff des
Bapsts meinung vßgelegt/ was sy haben künnen vnnd
mögē. da hat der Bapst grossen Ablaß geben/ allen de-
nen die das almůsen inen mit teylen/ vnd hat dise orde-
nen die das almůsen inen mit teylen/ vnd hat dise orde-
genent liechter der welt/ vnd vffenthalter der Christli-
chen kirchen/ da hat man inen grosse kirchen/ vnd klö-
ster in allen Künigreichen/ lenderen/ prouintzen/ vnnd
stetten gebauwen/ vnd da nun dise bettel orden gespů-
ret hand/ den gunst vō Bapst/ grose neygung der welt/
hat sich ir falscher geistlicher schein gemeret/ vnnd hat
man inen zůtragen das sye groß güldt vnd rent haben
überkummen. Exempel/ da man zalt M. cccc. lxxxj. da

was ein kloster prediger orden leüt nit weit von hünige in hohen teütschen landen/nemlich zů Basel/das verkriegt mir williglichen in einem gerichts handel ob die xvij. Tausent gulden vnnd aber nit destminder verlozen sy die sach/nach lut der rechnung/die noch vorhandē das gůt hatten sye bey denen überkommen/da sy dann wontenn.ꝛc. das vermag die gleyßnerey/aber wie es gewunnen was/also verlozen sy es widerumb/gleyßnery hat das gůt überkommen vnd hoffart hats widerumb verlozen/Es sind auch etlich weltlich pfaffen die alters halb kein hürerey mer treiben/sy seind aber vß der massen karg/vnd geyttig/füren doch ein glisend leben/das sy dest besser pfründen überkomen/sy stond lang über Altar/vnd thůnd andechtige gebet/für die im fegfeür vnd ye mer demselben gůts zů fallet/ye minder sye den armen gůts thůnd/vñ vmb gotswillen geben/sy hand kein vff sehen vff yemant anders/dañ vff sich selbs/Im leben vnd im todt/also lesen wir von eim alten pfaffen/der besorgt vor seinem end/das er nit ins fegfeür käme. vnnd stifft bey seinem grab ein ewige Oeſß/das ist biß an den jüngsten tag/das man alle tag vff seinem altar ein messz můßß lesen/für sein seel/darüb so gibt er auch alle tag/einē pfaffen/acht rappen/so lang die welt stat der die Oeſß lißt. O wie ein selige stifftung ist das/die biß an den jüngsten tag weret on zweifel sein seel wirt getröst wie ein gefangner den man vßlaßt/vnnd fürt aber jn der hencker zum galgen: Damit ein end der letsten frucht der ellenden pfaffen messz genant gleyßnerey/on zweifel ein deckmantel aller büberey/vnnd boßheit.

Vß disen kurtzen früchten Christlicher leser/ magstu lychtlich ermessen/ erlernen vnnd abnemmen was nutz vnd güts bißher gschaffen vnd noch schafft der Bäpstler erdachte Mess die man doch so hoch vffgmutzt hat das der einfaltig vermeinet hat grösser werck nitt sein dañ dises als es auch wer / wañ im wer wie sy fürgeben/ aber du sichst hie erlogen/ erfarst es auch alle tag Hierumb bit gott/ das er mit seinem göttlichen geist vns heimsüche/ vnd auch vns vß disen erschrecklichen jrrsalen erlösen erledigen vnd behüten wöll/ vnd vns in das recht vatterland/ das ist in sein selb erkantnüß vñ des den er gsandt Jesum Christum, Amen.

Ans Dm 890.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451184-p0021-9

Yb 4292

X 2210320

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451184-p0023-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451184-p0024-5

# Asschedlicher früchte

## der Gepstler Messz bracht hat / zey

ger diß büchlin

klarlich

an.

Vide Agenda vita Theodori Cantuar. lat: in principio. fol. 6.

Vide Athanasius Symbolum: cum. B. 2. num: 4.

Vide Confess: Augst: tom. 2. fol. 4.